

erstellt am: 01.10.2008

URL: www.rp-online.de/public/article/beruf/ratgeber/620894/Fiese-Formulierungen-im-Arbeitszeugnis.html

Die Geheimcodes der Chefs

Fiese Formulierungen im Arbeitszeugnis

VON EVA FIEDLER

Düsseldorf (RPO). Für Arbeitnehmer gehört das Arbeitszeugnis zu den wichtigsten Bewerbungsunterlagen. Es soll darüber Auskunft geben, was der Bewerber bereits geleistet hat. Zwar soll das Zeugnis wohlwollend formuliert sein. Doch es gibt genug Möglichkeiten, Negatives zwischen den Zeilen mitzuteilen.

Per Gesetz sind Arbeitgeber verpflichtet, sich wohlwollend über ehemalige Angestellte zu äußern. Kein Zeugnis sollte schlechter sein, als die Note befriedigend. Darauf haben Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch. Und deshalb klingt, was in Arbeitszeugnissen steht, auf den ersten Blick oft schmeichelhaft.

Dennoch bergen die freundlichen Formulierungen so ihre Tücken. Zum einen, weil die Verpflichtung, in Arbeitszeugnissen positiv zu formulieren, zu den mittlerweile bereits berüchtigten Geheimcodes geführt hat. Formulierungen, aus denen Personalchefs oft das glatte Gegenteil von dem herauslesen, was sie für den Laien aussagen. Ein klassisches Beispiel: „Herr XY war sehr tüchtig und wusste sich gut zu verkaufen“, heißt im Klartext: Der Gute ist ein Selbstdarsteller mit mangelhafter Kooperationsbereitschaft.

Doch nicht immer schreiben Arbeitgeber scheidenden Mitarbeitern gewollt Zeugnisse mit fiesen Formulierungen. „Wirklich schlechte Arbeitszeugnisse sind eigentlich eher selten“, sagt Thorsten Knobbe, Chef von Leaderspoint.de, einem Unternehmen, das Arbeitszeugnisse erstellt und auf ihren Klartext prüft.

Arbeitszeugnis im Gesamtkontext sehen

Hin und wieder finden sich in den Beurteilungen dennoch missverständliche Formulierungen, weil der Zeugnisschreiber sich ver stolpert hat. Wie derjenige, der seinem ehemaligen Mitarbeiter ein „besonderes Einfühlungsvermögen gegenüber Kunden“ bescheinigte. Die nett gemeinte Formulierung kann auch bedeuten, dass der Mitarbeiter zu weich ist. Im schlimmsten Fall lesen zukünftige Chefs daraus, der Mitarbeiter habe sich seinen Kunden sexuell genähert.

„Man muss ein Arbeitszeugnis deshalb immer im Gesamtkontext sehen“, sagt Experte Knobbe. Wichtiger als die verwendeten Geheimcodes sei, ob das Zeugnis stimmig und angemessen formuliert ist. Werden bei einer Person in leitender Position tatsächlich die Führungsaufgaben beschrieben und positiv bewertet? Oder wird floskelartig überwiegend Nebensächliches betont? Auch das kann ein Hinweis darauf sein, dass der Arbeitgeber mit seinem Mitarbeiter nicht zufrieden war.

Wer mit seinem Arbeitszeugnis unzufrieden ist, sollte immer zuerst den Kontakt zum ehemaligen Arbeitgeber suchen und versuchen, die Unstimmigkeiten auf dem kurzen Dienstweg zu klären. „Denn meistens handelt es sich bei einzelnen schlechten Formulierungen um einen Fauxpas“, sagt Thorsten Knobbe. Nur wenn das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und scheidendem Arbeitnehmer zum Zeitpunkt bereits zerrüttet ist, sollte man sich von vorneherein einen rechtlichen Beistand holen, rät der Arbeitszeugnis-Experte. Der Rechtsanwalt kann abschätzen, auf welche Verbesserungen man ein Recht hat.

Die Geheimcodes der Chefs: Beispiele, was die Formulierungen in Arbeitszeugnissen bedeuten können, lesen Sie [hier](#).

© RP ONLINE GmbH 1995 - 2008

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP ONLINE GmbH

Artikel drucken

Arbeitszeugnisse: Die Geheimcodes der Chefs

Für Arbeitnehmer sind Arbeitszeugnisse wichtige Bewerbungsunterlagen. Weil sie laut Gesetzgeber wohlwollend formuliert sein müssen, haben sich bestimmte Geheimcodes etabliert. Personalchefs können aus ihnen herauslesen, wie der ehemalige Arbeitgeber den Bewerber tatsächlich beurteilt. Doch Vorsicht: Nicht hinter jeder Formulierung muss der Geheimcode stecken. Vielleicht war der Zeugnisschreiber auch nur unwissend oder ungeschickt. Beispiele für die Geheimcodes lesen Sie hier.

Quelle: Leaderspoint.de

Formulierung: **Sie hat alle Arbeiten mit großem Fleiß und Interesse erledigt.**

Bedeutung: **Sie war zwar möglicherweise fleißig und interessiert, aber nicht erfolgreich.**

Formulierung: **Er machte sich stets mit großem Eifer an die ihm übertragenen Aufgaben.**

Bedeutung: **Er war zwar sehr eifrig, aber sein Erfolg ließ zu wünschen übrig.**

Formulierung: **Er war stets (nach Kräften) bemüht, die Arbeiten zu unserer vollen Zufriedenheit zu erledigen.**

Bedeutung: **Mühe allein genügt nicht - Erfolge müssen her, und die hat er nicht gebracht.**

Formulierung: **Sie erledigte alle Aufgaben pflichtbewusst und ordnungsgemäß.**

Bedeutung: **Sie war zwar pflichtbewusst, es mangelte ihr jedoch an Initiative.**

Formulierung: **Er arbeitete mit größter Genauigkeit.**

Bedeutung: **Er war ein erbsenzählender, langsamer und unflexibler Pedant.**

Formulierung: **Sie verstand es, alle Aufgaben stets mit Erfolg zu delegieren.**

Bedeutung: **Sie drückte sich vor der Arbeit, wo sie nur konnte.**

Formulierung: **Sie hat unseren Erwartungen im Wesentlichen entsprochen.**

Bedeutung: **Ihre Leistungen waren schlichtweg mangelhaft.**

Formulierung: **Er war seinen Mitarbeitern jederzeit ein verständnisvoller Vorgesetzter.**

Bedeutung: **Er war nicht durchsetzungsfähig und besaß keine Autorität.**

Formulierung: **Er hat alle Aufgaben zu seinem und im Interesse der Firma gelöst.**

Bedeutung: **Er beging Diebstahl und/oder schwere andere schwere Unkorrektheiten.**

Formulierung: **Durch ihre Geselligkeit/ihre gesellige Art trug sie zur Verbesserung des Betriebsklimas bei.**

Bedeutung: **Sie neigt zu übertriebenem Alkoholgenuss.**

Formulierung: **Aufgrund seiner anpassungsfähigen und freundlichen Art war er im Betrieb sehr beliebt.**

Bedeutung: **Alkoholprobleme während der Arbeitszeit.**

Formulierung: **Für die Belange der Belegschaft bewies er stets (großes) Einfühlungsvermögen.**

Bedeutung: **Er flirtete heftig und war ständig auf der Suche nach Sexualkontakten.**

Formulierung: **Seine umfangreiche Bildung machte ihn stets zu einem gesuchten Gesprächspartner.**

Bedeutung: **Bildung hin oder her – er war geschwätzig und führte lange Privatgespräche im Dienst.**

Formulierung: **Sie trat sowohl innerhalb als auch außerhalb unseres Unternehmens engagiert für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen ein.**

Bedeutung: **Sie war im Betriebsrat tätig bzw. sie hat sich gewerkschaftlich betätigt.**

Formulierung: **Sie verfügte über Fachwissen und ein gesundes Selbstvertrauen.**

Bedeutung: **Sie überspielte geringes Fachwissen mit einer großen Klappe.**

Formulierung: **Er hat an allen ihm gestellten Aufgaben mit großem Fleiß gearbeitet.**

Bedeutung: **Leider hatte er dabei nie Erfolg.**

Formulierung: **Er hatte Gelegenheit, sich das notwendige Fachwissen anzueignen.**

Bedeutung: **Er nutze die Gelegenheit jedoch nicht.**

Formulierung: **Bei unseren Kunden war sie schnell beliebt.**

Bedeutung: **Sie machte schnell Zugeständnisse.**

Formulierung: **Wir wünschen ihr für die Zukunft alles nur erdenklich Gute.**

Bedeutung: **Die Gegenwart und Vergangenheit waren offenbar nicht von Erfolg bestimmt.**

Formulierung: **Wir wünschen ihm für den weiteren Weg in einem anderen Unternehmen viel Erfolg.**

Bedeutung: **Möge er dort den Erfolg haben, der ihm hier versagt geblieben ist.**